

TC Brackwede richtet Von-Möller-Pokal aus

Tennis: Ältestes Senioren-Turnier im DTB wird trotz Corona ab dem 19. August ausgespielt

Bielefeld. Der Vorstand des Tennis-Clubs Brackwede hat sich, „nach reiflichen Überlegungen“, dazu entschlossen, das Turnier um den Gerd-von-Möller-Pokal in diesem Jahr trotz der strengen Corona-Schutzverordnungen auszutragen. Zeitraum ist von Mittwoch, 19. August, bis Sonntag, 23. August. Der Brackweder Vereinsvorsitzende Georg Volkmer erklärte, der Verein sei sich „bewusst, welche Risiken das beinhaltet und was es für den TCB bedeuten kann, sollte es zu Coronafällen kommen“.

Gemeinsam mit dem Routinier Wilhelm Holz, der den Wettkampf in diesem Jahr zum neunten Mal als Verantwortlicher mitgestaltet, richtet der TC Brackwede das älteste Tennisturnier Westfalens für Senioren der Altersklassen 30 bis 80 Jahre bereits zum 68. Mal aus. Im vergangenen Jahr waren es mehr als 250 Spielerinnen und Spieler, die den Weg in den Süden von Bielefeld fanden. Volkmer: „Das Turnier ist bundesweit bekannt und so ist es nicht verwunderlich, dass Teilnehmer aus allen

Teilen Deutschlands anreisen, um das exzellente Ambiente zu genießen.“

Parallel findet, inzwischen auch schon zum fünften Mal, ein Turnier für die höheren Leistungsklassen statt.

Zusammen mit der Familie Möller, die in Corona-Zeiten mehr ihre Mitarbeiter und das Unternehmen im Fokus hat, wurde beschlossen, das Turnier in diesem Jahr ohne Preisgeld durchzuführen. Es wäre kein gutes Zeichen, so Volkmer, finanzielle Mittel in die Hand zu nehmen und wichtigere Dinge zu vernachlässigen. Aufgrund der Corona-Pandemie werde auch die bei allen Teilnehmern beliebte Players-Night in der angeschlossenen Gastronomie „Salvadors“ nicht stattfinden.

Meldungen zu den beiden parallel stattfindenden Turnieren werden noch bis Sonntag, 16. August angenommen. Entweder bei „mybigpoint“, unter tbrackwede@t-online.de oder unter Tel. 0175 / 45 89 94 8. Die Auslosung erfolgt am Montag, 17. August.

Färber überzeugt über 800 Meter

Leichtathletik: Steigerung des U-18-Talents in Wenden. DM-Kandidat Timmerhans scheidet

Bielefeld (cwk). Wenden im südlichen Sauerland war das Ziel vieler Mittelstreckentalente aus NRW. Lasse Timmerhans aus der U 18 der SV Brackwede wollte dort die Chance nutzen, sich in seinem ersten Saisonrennen über 800 Meter erneut für die Jugend-DM zu qualifizieren. Angestrebt war eine Zeit um 1:58 Minuten; doch dann lief alles sehr unglücklich: Das Auto seines Trainers Leo Zielski hatte einen Defekt, kurzfristig wurde ein anderer Lösung für die Fahrt gefunden. Der Brackweder traf erst spät in Wenden ein – und konnte nur noch in einem Lauf der weiblichen Jugend antreten.

Unterstützt werden sollte er anfangs von seinem Vereins- und Trainingskameraden Lasse Blome, der die ersten 200 Meter aber viel zu schnell anging – im Weltrekordtempo von knapp 25 Sekunden. Dann war Timmerhans auf sich allein gestellt. „Bis 700 Meter lag ich noch im Plan, war dann aber völlig platt und habe für den letzten Hundertmeter wohl mehr als 20 Sekunden gebraucht“, bedauert er. Mit 2:02,58 Min. war er weit entfernt von seiner Bestzeit (1:57,67/2019). Am nächsten Wochenende in Dortmund will er einen neuen Anlauf Richtung DM-Qualifikation nehmen.

Allen Grund zur Freude hatte das ein Jahr jüngere SVB-Talent Jenning Färber. Der Schützling von Trainer Dr. Milan Dransmann steigerte sich in seinem zweiten Saisonwettkampf erneut, kam mit 2:00,83 den zwei Minuten wieder ein Stückchen näher und war hinter dem starken Oelder Leonel Nhamombe (2:00,07) Zweitbester seines Jahrgangs. Ihm ist zuzutrauen, in Dortmund erstmals die Eins vor den Doppelpunkt zu setzen.

Nele Weike (SVB, U 23) bestritt in Wenden ein Aufbaurennen über 1.500 m. Sie wollte vor allem jüngere westfälische Läuferinnen bei der Tempoarbeit unterstützen, was gut gelang. Mit 4:46,12 Min. deutete sie an, dass sie vor einer Verbesserung ihrer persönlichen Freiluft-Bestzeit (4:43,36/2018) steht.



Hier noch Dritter: 800-Meter-Läufer Jenning Färber (l.). FOTO: KREFT

Turnier für zwei Clubs

Golf: Ravensberger Land und Gut Welschhof spielen einen Florida Scramble

Bielefeld. Seit Anfang des Jahres lassen die beiden Golfclubs GC Ravensberger Land und der Senne Golfclub Gut Welschhof ihre Vollmitglieder auf beiden Golfanlagen kostenfrei spielen. Damit die Golfer sich besser kennenlernen, wurde ein Partnerschafts-Turnier durchgeführt.

Gespielt wurde ein sogenannter Florida Scramble im Vierer-Team: Jeder Teamspieler führt seinen Abschlag aus, der vermeintlich besser liegende Ball wird weitergespielt. Wiebke Andrich und Bettina Klöpping vom Senne Golfclub mit Birgit Erning und Thomas Komorowski hatten mit nur 69 Schlägen die 18 Bahnen der Runde beendet und wurden Erste in der Brut-

wertung. Bei der Nettowertung wird von den gesamt erzielten Schlägen das gemeinsame Team-Handicap in Abzug gebracht. In der A-Klasse hatten Ursula und Götz Boenigk vom Senne Golfclub mit Regina Wachowiak und Peter Schwärmer mit 47 Nettoschlägen die Nase vorn. Zweiter wurden Monika und Karsten Büntzow, sowie Elke Venjakop und Achim Hüpper.

In der B-Klasse dominierten Simone Kralemann und Dirk Eigenrauch vom Senne Golfclub sowie Bärbel Hesse und Manfred Hüllermeier mit 47 Nettoschlägen. Mit einem Schlag mehr erspielten sich Petra Metzger, Marie-Theres und Michael Becklas und Hans Werner Markmann den zweiten Platz.



Aus der Tiefe des Rückraumes: Lutz Weßeling im Trikot der Mecklenburger Stiere. Inzwischen ist er ein Rot-Blauer. FOTO: SPORTFOTO-ALBRECHTDIETMAR

Ein entspannter Shooter

Handball: Lutz Weßeling soll von der Königposition im linken Rückraum der TSG A-H Bielefeld für Gefahr sorgen. Schon Vater Martin stürmte für Bielefeld

Von Gregor Winkler

Bielefeld. Rückraum links, oder auch „die Königposition“. Hier stehen sie, die Handballer mit Garde-maß und einem unwiderrstehlichen Wurf. Sie sollen für die so genannten „einfachen Tore“ sorgen. Jo Deckarm, Erhard Wunderlich, Nikola Karabatic, Daniel Stephan oder Pascal Hens – von der linken Seite der Fernwurfzone machten sich Legenden des deutschen und internationalen Handballs ihren großen Namen.

Eine Nummer kleiner bitte. Von der Weltbühne in die Oberliga. Hier ist die Popularität vielleicht etwas geringer, die Anforderungen und Mechanismen aber sind die selben. An dieser Stelle kommt einer der sechs Zugänge der TSG A-H Bielefeld ins Spiel: Lutz Weßeling, 27 Jahre alt, 1,96 Meter groß und 95 Kilogramm schwer. Die körperliche Voraussetzungen wären damit erfüllt und abgehakt.

Doch an einem Projekt wie dem der TSG mitzuwirken erfordert sicher zusätzliche, mentale Qualitäten.

Weßeling ist ein „Zugezogener“, wohnt erst seit knapp drei Wochen in Bielefeld. Ob er sich da noch unwohl fühlt? Sich einleben, die neue Stadt entdecken – all das kennt der weit gereiste Handballer bereits und findet es gar nicht schlimm: „Es ist eher spannend und interessant. Ein bisschen habe ich schon gesehen. Bielefeld ist sehr schön. Und von der Fahrzeit bin ich jetzt ja wieder einigermaßen in Heimatnähe“, sagt er. Freunde und Familie leben im Kreis Steinfurt im nördlichen Münsterland, sein Bruder spielt beim Zweitligisten TV Emsdetten.

Lutz Weßeling war schon deutlich weiter weg: Nach seinem wohl größten sportlichen Erfolg, dem Aufstieg mit dem TV in die erste Bundesliga im Jahr 2013, wechselte er in die Schweiz. „In Emsdetten hatten sie drei Rückraumlinke geholt. Da war für mich wenig Platz“, erinnert sich der Neuenkirchener, der ab der Saison 2014/2015 reichlich Drittligaluft schnupperte. Stationen in Oranienburg, Schalksmühle und

Schwerin (Mecklenburger Stiere) ließen Weßeling in sechs Jahren kreuz und quer durch die Nordhälfte der Republik ziehen. Jetzt also Ostwestfalen. Und hohe Erwartungen, speziell an ihn als Shooter, oder?

„Keiner von uns kommt ja her und will gar nichts erreichen“

„Ich spiele schon sehr lange auf dieser Position. Und die Erwartungen sind überall die selben. Keiner von uns kommt ja her und will gar nichts erreichen. Wir sollten darum alle ganz entspannt bleiben.“ findet der Rückraummann, der in der vergangenen Saison zu den sechs besten Torschützen der dritten Liga zählte. Die Oberliga kennt er nicht, aber die Situation: „In Schwerin hatten wir ein ähnliches Projekt, wie hier in Bielefeld. Die Strukturen bei der TSG sind schon etwas Besonderes“, betont Weßeling.

Seine ersten Trainingseindrücke fasst der Halblinke wie folgt zusammen. „Wir haben schon ganz schön Gas gegeben. Nach der langen Corona-Pause in der man sich nur individuell fit halten konnte, muss man sich erst wieder an die Gangart gewöhnen.“ Er ist einer von sechs Neuen. „Wir haben eine gute Mischung aus jungen Talenten, die richtig heiß sind, und vielen erfahrenen Spielern. Und wir sind alle sehr bodenständig“, findet Weßeling.

Und sollte doch das Heimweh ausbrechen, dann gibt es noch Vater Martin als moralische Stütze. Der spielte einst selbst in Bielefeld. Von 1985 bis 1987 lief er für den SC Bielefeld auf. Der Filius hat bemerkt: „Der ist schon ganz euphorisch, mal wieder herzukommen.“ Vielleicht wird es also so werden, dass der Vater durch die Seidensticker-Halle tigert, um alte Mitsstreiter zu treffen, während sich der Sprössling auf dem Feld von der Königposition aus gerade seinen großen Namen in Bielefeld macht.

Jürmker machen sich ran an die Derbys

Fußball: Durch die Umgruppierung in die Staffel 1 trifft der TuS Jöllenbeck in der neuen Saison auf gleich acht Konkurrenten aus Bielefeld. Am Ende der Saison soll ein Platz im oberen Tabellendrittel hin

Bielefeld (bazi). Beim TuS Jöllenbeck bewegt sich einiges. Der langjährige Trainer Tobias Demmer rutschte mit Ablauf der vergangenen Saison auf den Posten des sportlichen Leiters, für ihn übernimmt Daniel Eikelmann das Traineramt. Und auch TuS-Legende Sören Siek beendet seine aktive Karriere, wird den Jürmkern aber ebenfalls erhalten bleiben. Seine Position des spielenden Co-Trainers übernimmt Lennard Warweg.

„Nachdem wir nun zuletzt in der ländlicheren Staffel 1 gespielt hatten, sind wir sehr gespannt, wie es in der Staffel 2 wird“, sagt Trainer Daniel Eikelmann. Er freut sich bei gleich neun Bielefelder Teams auf die Derbys, aber auch auf die Duelle mit den Mannschaften aus dem Kreis Gütersloh. Böse ist in Jöllenbeck über die Umgruppierung niemand. „Wir gehen es voller Tatendrang an. Und wenn wir am Ende der Saison im oberen Tabellendrittel landen, dann bin ich zufrieden“, so der Neu-Coach. Als Favoriten auf die Meisterschaft nennt er den TuS Brake, den SV Avenwedde und den FC Türk Sport. Neun Neuzugänge gilt es für Ei-

kemann in das bestehende Team zu integrieren. Mit Baris Orhan (SC Peckeloh) und Dennis Kipp (VfR Wellensiek) sind den Jürmkern zwei nur sportlich dicke Fische ins Netz gegangen. „Baris ist ein unfassbar kreativer Spieler, Dennis kann unserer Defensive Stabilität verleihen“, meint Eikelmann. Mit Tim Milse (TuS Brake) kehrt ein Jürmker Eigengewächs

zurück. Milse spielte in der U 19 von Jöllenbeck, ehe er in seinem ersten Seniorenjahr nach Brake wechselte.

Der Spielplan der Bezirksliga Staffel 2 hat für die Jöllenbecker direkt zwei Derbys vorgesehen. Am ersten Spieltag geht es an den legendären Kupferhammer zum FC Türk Sport, am zweiten Spieltag empfangen die Jürmker den SCB.



Die Neuen Gesichter des TuS Jöllenbeck: Betreuer Benjamin Sanke (hinten v.l.), Trainer Daniel Eikelmann, Co-Trainer Lennard Warweg. In der mittleren Reihe Joshua Herbst (v.l.), Baris Orhan, Dennis Kipp, Tim Milse und Lukas Hackbarth. Vorne: Matti Husemann, Lennart Koch, Mathis Schmidt und Ole Koch. FOTO: NICOLE BENTRUP

Kader ohne Neuzugänge: Marvin Bobka, Moritz Vogt, Benjamin Lindemann, Ilyas Cakar, Jan Dorin, Lennard Warweg, Daniel Unrau, Dennis Loch, Fabian Gehring, Erik Günther, Fathi Karabas, Jonas Szymanski, Julius Gahnz, Marcel Krawczyk, Marcin Tyburcy, Moritz Dittmar, Moritz Welge, Nemanja Stajic, Robin Welge

Neuzugänge: Baris Orhan (SC Peckeloh), Dennis Kipp (VfR Wellensiek), Lukas Hackbarth (TuS Ost), Tim Milse, Matti Husemann (beide TuS Brake), Joshua Herbst (VfL Holsen A-Jugend), Mathis Schmidt (eigene A-Jugend), Ole Koch, Lennart Koch (beide 2. Mannschaft)

Abgänge: Kevin Cieslik (Union Vilsendorf), Sören Siek (Karriereende)

Trainer: Daniel Eikelmann (im ersten Jahr)

Co-Trainer: Lennard Warweg (im ersten Jahr)

Betreuer: Benjamin Sanke (im ersten Jahr)

Testspiele: 13.8.20 BV Werther – TuS Jöllenbeck, 20.8.20 TuS Jöllenbeck – SV Häger, 23.8.20 SpVg. Steinhagen – TuS Jöllenbeck